

Ausgabe 02/2011

- Modernste Technik im Einsatz – Hochleistungs-Mammografiegerät
- Kurioses
- Ehrenamtliche Seelsorgerinnen feiern Jubiläum
- Kurz & Knapp
- Taiji und Multiple Sklerose
- Termine & Veranstaltungen
- Die schönsten Impressionen vom Neujahrsempfang



Kurioses



Die Mitarbeiter der Kinderklinik haben wohl verzweifelt versucht, diesem Weihnachtsbaum mit einer Infusion noch einmal Leben einzuhauchen – damit auch in diesem Jahr die Kinderklinik in weihnachtlicher Atmosphäre erstrahlen kann.

■ Modernste Technik im Klinikum Bayreuth – Hochleistungs-Mammografiegerät im Einsatz

Das Klinikum Bayreuth hat mit dem „Mammomat Inspiration“ das derzeit modernste Mammografiegerät in Oberfranken in den Krankenhausbetrieb genommen. Diese patientenfreundliche Hochleistungstechnologie bietet bestmögliche Diagnostikerggebnisse.

Das Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie der Klinikum Bayreuth GmbH, unter der Leitung von Chefarzt Dr. Christian Hoffmann, hat am Klinikum den von Siemens entwickelten „Mammomat Inspiration“ in den Patientenbetrieb aufgenommen. Die Klinikum Bayreuth GmbH hat mit der Investition in die moderne und leistungsfähige Mammografiertechnik alle bildgebenden Verfahren der Klinik für Radiologie in das digitale Zeitalter überführt. Alle Diagnostikerggebnisse können jetzt zeitnah digital ausgetauscht und optimal archiviert werden. Die Kosten für das neue Mammografiegerät belaufen sich auf 200.000 Euro.



(v. l.) Susann Barthel (MTRA) sowie die Chefarzte Prof. Dr. Augustinus Tulusan, Frauenklinik, und Dr. Christian Hoffmann, Radiologie, freuen sich, den Patientinnen ab sofort die derzeit modernste digitale Mammografiertechnik bieten zu können.

Die neue Mammografiertechnik im Klinikum bietet für Patientinnen neben einer insgesamt angenehmeren Untersuchungsumgebung viele weitere Vorteile: Mit einer geringen Strahlendosis können deutlich aussagefähigere Bilder erzeugt werden. Mit Hilfe von digitalen oder optischen Vergrößerungen bestimmter Areale können selbst kleinste Kalkablagerungen, die typisch für Brustkrebs sind, von den Radiologen identifiziert werden. Ebenso können der Bruststrand, Strukturen in dichtem Gewebe oder Brüsten mit Implantaten optimal abgebildet werden. „Mit den modernen Darstellungsmöglichkeiten können wir sehr präzise Aussagen treffen und damit den Patientinnen ein Höchstmaß an Diagnosesicherheit bieten.“ so Dr. Hoffmann. →



(v. l.) Chefradiologe am Klinikum Bayreuth, Dr. Christian Hoffmann, und Chefarzt der Frauenklinik, Prof. Augustinus Tulusan, haben das Hochleistungs-Mammographiegerät in Betrieb genommen.

Die neu entwickelte Technik bietet die Möglichkeit, selbst Brüste mit hoher Dichte bei kürzeren Belichtungszeiten und stark reduzierter Dosis zu untersuchen. Mit einem Spektrum angepasster Röntgenstrahlung, die von der Brust weniger stark absorbiert wird, landen mehr Röntgenquanten auf dem Detektor.

Intelligente Steuerungen komprimieren die Brust nur solange sie noch weich und formbar ist. Sobald die optimale Kompression erreicht ist, stoppt das System. Verbessertes Material der Kompressionsplatten sorgt

außerdem dafür, dass während der Untersuchung ein warmes, angenehmes Gefühl entsteht. Um den Frauen bei der sehr intimen Untersuchungssituation ein angenehmes Ambiente zu verschaffen, wurden zusätzlich 35.000 Euro in den neuen Untersuchungsraum im Klinikum investiert.

Zudem sieht Dr. Hoffmann die digitale Verarbeitung als besonderen Vorteil. Gerade bei speziellen Untersuchungen oder Behandlungen im Klinikum profitieren die Patienten von den zeitnahen Ergebnissen und der Bildübertragung. Beispielsweise kann noch während der Operation das entfernte Tumorgewebe der Brust mit dem Mammografiegerät untersucht werden, um den Operateuren noch im Operationssaal die Gewissheit zu geben, umfassend das Krebsgewebe entfernt zu haben. Auch Professor Augustinus Tulusan, Chefarzt der Frauenklinik und Leiter des Brustzentrums, unterstreicht die Vorteile für die Patientinnen: „Mit der in ganz Oberfranken leistungsfähigsten digitalen Mammografiertechnik können wir nun noch frühzeitiger Brustkrebs erkennen und noch präziser therapieren. Je frühzeitiger wir eine Frau mit Brustkrebs behandeln, um so eher können wir brusterhaltend operieren und desto höher sind die Heilungschancen.“ Im Brustzentrum der Klinikum Bayreuth GmbH werden jedes Jahr über 600 Patienten behandelt. Bei über der Hälfte wird ein bösartiger Tumor diagnostiziert. Insgesamt werden rund 270 Brustkrebsoperationen durchgeführt, wobei 77 Prozent brusterhaltende Operationen sind.

In Oberfranken erkranken jedes Jahr rund 850 Frauen an Brustkrebs. Diagnoseverfahren wie die Mammografie ermöglichen eine immer frühere Erkennung dieser Erkrankung. In der Klinik für Radiologie der Klinikum Bayreuth GmbH werden jährlich rund 1200 Mammografien durchgeführt. Mit der Inbetriebnahme eines der modernsten Mammografieanlagen wird die Klinikum Bayreuth GmbH, das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Oberfranken, ihrem guten Ruf hinsichtlich einer modernen medizintechnischen Ausstattung gerecht. (cf)

■ Ehrenamtliche Seelsorgerinnen feiern Jubiläum



Der Ökumenische Besuchsdienst im Klinikum konnte dieses Jahr zwei besondere Jubiläen feiern. Ingeborg Reiß besucht seit 25 Jahren und Elsbeth Müller seit 15 Jahren im Namen der Evangelischen und Katholischen Klinikseelsorge Patientinnen und Patienten im Klinikum. Ingeborg Reiß gehört zu den erfahrensten ehrenamtlichen Mitarbeitern im Klinikum. Sie hatte noch die Zeit des Umzugs aus den Städtischen Krankenanstalten auf den Roten Hügel und die Anfänge im neu erbauten Klinikum miterlebt.

Die beiden hauptamtlichen Klinikseelsorger Pastoralreferentin Barbara Maier-Schäfer und Pfarrer Johannes Steiner gratulierten beiden Jubilarinnen und überreichten neben einem Blumenstrauß auch eine Urkunde. Verabschiedet wurde nach fünfjähriger Besuchsdienstarbeit Erika Begel. Sie wechselt in das Besuchsdienstteam der Rehaklinik Roter Hügel.

Pfarrer Johannes Steiner, Evangelische Klinikseelsorge

Kurz & Knapp

■ 1.039 „Klinikum-Zwerge“ im Jahr 2



■ Darmkrebs vorbeugen

Jedes Jahr erkranken 70.000 Menschen in Deutschland an Dickdarmkrebs. Nach Auskunft des Krebsregisters Oberfranken sind im vergangenen Jahr rund 1.000 Menschen in Oberfranken an Darmkrebs erkrankt. In ganz Bayern waren es etwa 10.000 Menschen. In Oberfranken erkranken statistisch 0,01 Prozent mehr Menschen an Darmkrebs als im übrigen Bayern. In den meisten Fällen, so Privatdozent Dr. Michael Vieth, Chefarzt des Instituts für Pathologie, sind die Krebserkrankungen bei den Betroffenen in Oberfranken häufig in einem sehr fortgeschrittenen Stadium. Damit haben die Betroffenen eine deutlich niedrigere Lebenserwartung.



Die Fragebogenaktion der Felix-Burda-Stiftung, bei der jeder Mitarbeiter sein persönliches Darmkrebsrisiko feststellen konnte, wurde positiv angenommen (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Die Auswertung der anonymen Fragebögen ergab, dass bei 13 Prozent der Rückläufe ein erhöhtes Darmkrebsrisiko vorliegt. Bei diesen Mitarbeitern sind beispielsweise ein oder mehrere Verwandte an Darmkrebs oder auch anderen Krebserkrankungen erkrankt. Alle, bei denen solch ein erhöhtes Risiko vorliegt, sollten dringend Vorsorgeuntersuchungen nutzen. Denn je früher der Krebs oder seine Vorstufen erkannt werden, desto besser sind die Heilungsaussichten. (cf)

2010 – immer mehr Zwillinge



Im vergangenen Jahr wurden im Kreißsaal der Klinikum Bayreuth GmbH 635 Mädchen und 613 Jungen geboren, davon 47 Zwillingsgeburten. Im Vorjahr konnten im Kreißsaal 1.039 Geburten verzeichnet werden. Bei den Zwillingsgeburten gab es im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg. 2009 erblickten nur 31 Zwillingspaare im Klinikum das Licht der Welt.

Die beliebtesten Jungennamen 2010 waren Jonas, Ben, Lukas, Max, Leon, Julian, Noa, Paul, Luka und David. Bei den Mädchen wurden am häufigsten die Namen Leoni, Sophia, Lena, Julia, Lara, Emilia, Anna, Paula, Lea und Mia vergeben. (cf)

Einander besser kennenlernen

Ab Februar wird eine neue Vortrags- bzw. Schulungsreihe für Mitarbeiter der Klinikum Bayreuth GmbH ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Einander besser kennenlernen“, stellen sich einzelne Kliniken oder Bereiche vor. Damit können alle die Arbeitsweisen und Schwerpunkte anderer Abteilungen besser kennenlernen. Dies soll das Verständnis fördern und das Wissen erweitern. Diese Vorträge finden jeweils am ersten Donnerstag im Monat von 14.30 bis 15.30 Uhr im Konferenzraum 1 im Klinikum statt. Am 3. Februar stellt Chefarzt Prof. Klaus Henneking die Klinik für Allgemeinchirurgie vor. Auch die Pflegebereiche bieten im Rahmen des Pflegeforums ein „Kennenlern-Programm“ an. Die Stationen stellen sich vor und bieten Vorträge zu speziellen Themen. Das nächste Pflegeforum findet am 1. Februar auf der Station 32 (Wochenstation) mit den Themen „Wochenstation im Wandel der Zeit“, „Bonding auf der Wochenstation“ und „Tragehilfen“ statt.

Alle Mitarbeiter sind herzlich eingeladen. Nähere Informationen zu beiden Veranstaltungsreihen sind im Intranet abrufbar.

Taiji und Multiple Sklerose

Die Multiple Sklerose (MS) ist eine chronisch-entzündliche Entmarkungserkrankung des zentralen Nervensystems (ZNS), deren Ursache trotz großer Forschungsanstrengungen noch nicht geklärt ist. Sie ist neben der Epilepsie eine der häufigsten neurologischen Krankheiten bei jungen Erwachsenen und von erheblicher sozialmedizinischer Bedeutung. Zusammen mit der zunehmend wahrgenommenen Komplexität des Krankheitsbildes stellt sich die Frage nach diagnostischen und therapeutischen Ansätzen, die die klassischen medizinischen Behandlungsstrategien unterstützen bzw. gegebenenfalls teilweise ersetzen können.

Die Forschungsgruppe in der Klinik für Neurologie der Klinikum Bayreuth GmbH am Standort Klinik Hohe Warte beteiligt sich deshalb nicht nur aktiv an der Prüfung neuer kausaler und symptomatischer medikamentöser Therapieformen, sondern fokussiert darüber hinaus Symptombereiche der Multiplen Sklerose, die in der klinischen Routine unterrepräsentiert sind. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Diagnostik und Verlaufsbeobachtung von kognitiven Problemen und Fatigue (Müdigkeit, Erschöpfung), die im gesamten Krankheitsverlauf auftreten können und für viele Patienten die größten Einschränkungen im Alltag darstellen.

Aufgrund der hervorragenden personellen und materiellen Ausstattung des Therapiebereichs der Klinik Hohe Warte soll in Zukunft ein weiterer Schwerpunkt auf die interdisziplinäre Erforschung innovativer bewegungsbasierter und optimierter Behandlungsstrategien gelegt werden. Anders als für medikamentöse Therapieoptionen liegen für bewegungsbasierte Behandlungsstrategien allerdings kaum wissenschaftliche und evidenzbasierte Erkenntnisse vor. Ziel soll es deshalb sein, krankheits- und stadienspezifische Leitlinien einer Bewegungstherapie zu definieren, um den Stellenwert der Bewegung in den bislang vorliegenden Therapie-Leitlinien chronischer Erkrankungen zu intensivieren und zu optimieren.

Das erste Forschungsprojekt in diesem Kontext beschäftigt sich mit den möglichen positiven Effekten eines Taiji-Trainings bei Patienten mit Multipler Sklerose. Das Bewegungssystem des Taiji stammt ursprünglich

aus China und breitet sich zunehmend auch im Westen aus. In einigen Studien wurden die Auswirkungen von Taiji auf das Bewegungssystem, die motorischen Fähigkeiten und die Lebensqualität untersucht, wobei sich positive Effekte bei den Taiji Trainierenden zeigen. Da das Erlernen von Taiji die Koordinationsfähigkeit und damit auch die kognitiven Fähigkeiten in hohem Maße beansprucht, ist dieses Bewegungssystem im Hinblick auf neurologische Erkrankungen,



wie beispielsweise Multiple Sklerose, besonders interessant. Im Verlauf dieser Krankheit sind häufig kognitive Probleme wie Müdigkeit, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen zu beobachten. Auf motorischer Ebene kommt es aufgrund von Schwäche, Fatigue, Spastik, Lähmungen und Sensibilitätsstörungen zu Unsicherheiten, welche auch zu Stürzen führen können. Es stellt sich nun die Frage, welche Vorteile das Erlernen von Taiji hinsichtlich Prävention und Rehabilitation der oben beschriebenen Probleme bei Multiple Sklerose Patienten bietet. Denkbar wäre, dass sich insbesondere die Fatigue Symptomatik (kognitiv wie körperlich) positiv beeinflussen lässt. Auf körperlicher Ebene könnte die Verbesserung von Körpergefühl, Körperbewusstsein und Koordinationsfähigkeit zu einem ökonomischeren Bewegungsverhalten führen. Der Stressabbau und die Entspannung durch die meditative Komponente des Taiji, sowie das kognitive Training beim Erlernen neuer Bewegungsformen, könnten den oben genannten kognitiven Problemen entgegenwirken und so auch die subjektive Lebensqualität verbessern. Letztere könnte zusätzlich durch die soziale Komponente des Taiji-Trainings (in Form von Gruppen- und Partnerübungen) positiv beeinflusst werden. Dr. Uwe Menge, Klinik für Neurologie

Termine / Veranstaltungen

Ab Mittwoch, 2. Februar
**Ausstellung Schutzschild –
 Chemikalienkennzeichnungen**
 bis 25. Februar im Klinikum,
 Eingangshalle / Eintritt frei

Mittwoch, 09. Februar / 18 Uhr
Medizinischer Vortrag
 Übertragene Erkrankungen durch die
 Zecke – Borreliose, FSME,
 Ehrlichiose, Babesios
 Prof. Dr. med. Patrick Oschmann, Chefarzt
 der Klinik für Neurologie
 Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Samstag, 12. Februar / 9 bis 17 Uhr
**Oberfränkische Krankenhaus-
 meisterschaft im Fußball**
 Gemeinschaftshalle in
 Speichersdorf-Kirchenleibach
 (14 Mannschaften sind gemeldet, darunter
 zwei aus dem Klinikum und eine aus der
 Klinik Hohe Warte), Eintritt frei

Mittwoch, 23. Februar / 18 Uhr
Medizinischer Vortrag
 Schwache Blase – Was Mann und Frau
 wirklich hilft!
 Prof. Dr. med. Claus Fischer, Chefarzt der
 Klinik für Urologie und Kinderurologie
 Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Samstag, 26. Februar / 18.30 bis 21 Uhr und
 Sonntag, 27. Februar / 9 bis 13 Uhr
**Der Weg des Zen,
 Meditationsvortrag, Sozui Zenni**
 Historischer Sitzungssaal, altes Rathaus Bayreuth
 Für Mitarbeiter der Klinikum Bayreuth
 GmbH kostenfrei (Spenden willkommen) /
 Anmeldung erwünscht bei: Oliver Sablowski
 Tel. 0175-2091780

Mittwoch, 27. Oktober / 18 Uhr
Medizinischer Vortrag
 Volkserkrankung Aortenaneurysma
 Dr. med. Peter Blaurock,
 Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie
 Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Impressum

Herausgeber
 Klinikum Bayreuth
 GmbH – Roland
 Ranftl
 Preuschwitzer Str. 101
 95445 Bayreuth

Redaktion
 Ilse Wittal (iw)
 Claudia Maisel (cm)
 Gerhard Seiß (gs)
 Hildegund Hübner
 (hh)
 Antje Reimann (ar)
 Christiane Fräbel (cf)
 Maren Schulz (ms)

E-Mail
 redaktion@klinikum-
 bayreuth.de

**Gestaltung,
 Layout & Druck:**
 GMK Werbeagentur
 www.gmk.de

Fotos
 Klinikum
 Bayreuth GmbH

Auflage
 2.000

Redaktionsschluss
 14. Februar 2011

Die schönsten Impressionen vom Neujahrsempfang 2011



Mehr Bilder vom Neujahrsempfang sind in
 unserem Intranet zu finden!



Mehr Infos unter: www.klinikum-bayreuth.de